



Ririro

LESEN - ÜBERALL UND JEDERZEIT

Ein Weihnachtslied

Charles Dickens

Es war einmal ein Geschäftsmann, sein Name war Ebenezer Scrooge. Er war kein freundlicher Mann. Er war sehr reich, aber er gab es nie aus. Man könnte sagen, dass er sehr geizig war.

Es war fast Weihnachten, aber Scrooge wollte damit nichts zu tun haben. "Unsinn", war seine Meinung. Er hatte seinen Buchhalter Bob Cratchit gebeten, am Weihnachtsabend zu arbeiten. Gemeinsam gingen sie alle Finanzen des Jahres durch, bis Scrooge den armen Mann schließlich gegen Mitternacht nach Hause zu seiner Familie gehen ließ.

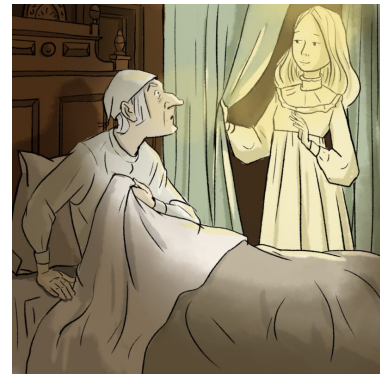


Dann verließ er das Büro, um selbst nach Hause zu gehen. An diesem Abend bekam Scrooge Besuch. Es war sein Cousin Fred. "Onkel, komm zum Weihnachtsessen zu uns", bat Fred. "Ach, was für ein Unsinn", antwortete Scrooge, "ich hasse Weihnachten!" Und so schickte der herzlose Scrooge seinen Neffen zurück in die Kälte.

Er war ein harter Kerl, dieser Scrooge. Selbst Sammler für die Armen wurden von Scrooge gnadenlos weggeschickt. "Arbeite für dein Geld! Ich schon!", brüllte er. Und noch schlimmer, er schrie den Sammlern nach: "Je mehr arme Menschen sterben, desto besser für das Problem der Überbevölkerung."

In dieser Nacht geschah etwas Bemerkenswertes. In seinem Traum bekam Scrooge Besuch von seinem verstorbenen Geschäftspartner Marley. Wenn du so weitermachst, wirst du genau wie ich für immer auf dieser Erde spuken und immer daran erinnert werden, wie schlecht du andere behandelt hast", warnte Marley. Er sagte ihm, dass ihn drei Geister besuchen würden, die ihm helfen könnten, von diesem schrecklichen Glauben verschont zu bleiben. Und genau das geschah in dieser Nacht.

Scrooge wurde kurz nach Mitternacht von dem ersten Geist geweckt. „Ich bin der Geist der vergangenen Weihnacht“, sagte der Geist. „Warum bist du hier?“, fragte Scrooge. „Ich möchte dir Erinnerungen zeigen. Sie liegen schon lange zurück. Vielleicht erinnerst du dich nicht mehr so gut an sie. Ich bin hier, um dein Gedächtnis aufzufrischen“, sagte der Geist.

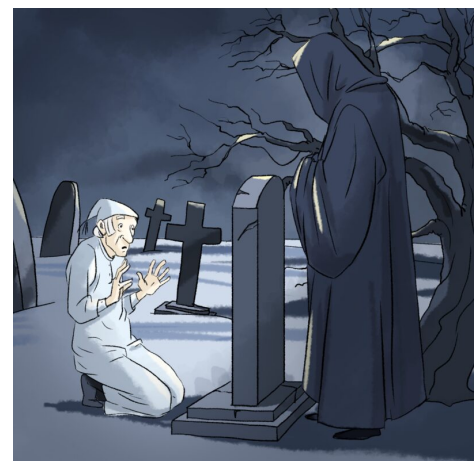


Scrooge sah Bilder aus seiner Vergangenheit. Zum Beispiel als er von seinem Vater in einem strengen Internat einsam und verlassen zurückgelassen wurde. Er sah auch die Liebe seines Lebens, die er verlor, weil er zu viel Zeit mit Geschäften verbrachte. Schließlich sah er seine verstorbene Schwester, die immer gut zu ihm gewesen war. „Hör auf“, flehte Scrooge, „ich kann das nicht ertragen! Der Geist verschwand.“

Eine Stunde später wurde Scrooge wieder geweckt. Es war immer noch kurz nach Mitternacht. Der zweite Geist erschien, der Geist der gegenwärtigen Weihnacht. Scrooge seufzte. „Und was machst du hier?“, fragte er. Ich will dir deinen treuen Buchhalter Bob Cratchit zeigen, er hat ein hartes Leben. Er hat einen Sohn, er heißt Tiny Tim, der sehr krank ist. Sie können sich seine Medizin nicht leisten. Sie bezahlen ihm nicht genug für all die Arbeit, die er leistet. Es ist sehr gut möglich, dass Tiny Tim zu früh stirbt.“



Die Bilder berührten Scrooge. Eine Träne floss über sein Gesicht. Als der Geist sie sah, sagte er: „Was für eine seltsame Reaktion, sein Tod wäre doch eine gute Lösung für die Überbevölkerung, oder? Und zum ersten Mal seit langem empfand Scrooge Reue. Reue über das, was er über die Armen gesagt hatte, und Reue darüber, wie er seinen treuen Buchhalter behandelt hatte. Der Geist verabschiedete sich, und der dritte Geist erschien, der Geist der Weihnachtzukunft.“

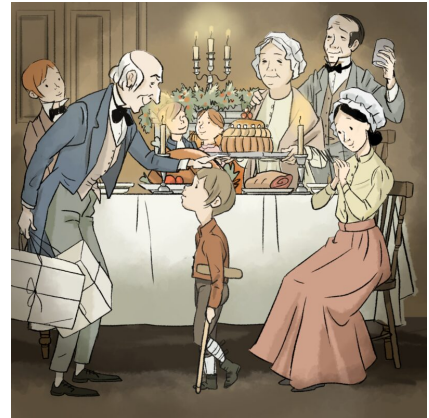


„Was kann ich für dich tun?“, fragte Scrooge, der von seinen Gefühlen überwältigt war, die er lange Zeit unterdrückt hatte und die durch die Besuche der früheren Geister geweckt worden waren. Seine Erfahrungen aus der Vergangenheit hatten ihn zu einem harten Mann gemacht, aber die Erinnerungen hatten etwas in ihm ausgelöst. Er begann, sein Verhalten immer mehr zu bereuen. Dieser Geist

zeigte ihm Bilder von seinem Grab ohne Besucher und er wurde noch trauriger. Es wurde noch schlimmer, als der Geist ihm das nächste Weihnachtsfest ohne Tiny Tim zeigte. Die Traurigkeit der Familie Cratchit berührte ihn. Er schämte sich sehr und wünschte sich, er könnte so sanftmütig und großzügig sein wie damals, als er geboren wurde.

Da beschloss Scrooge, sich zu ändern. Er bestellte beim Metzger einen Truthahn und ließ ihn an die Familie Cratchit liefern, die doppelt so groß war wie Tiny Tim. Und er schmeckte ihnen so gut! Natürlich gab er Bob eine Lohnerhöhung. Dann ging Scrooge zum Armenhaus, wo er sich persönlich bei den Sammlern entschuldigte und ihnen einen großen Geldbetrag gab.

Und so kam es, dass sich der grausame Geschäftsmann in einen freundlichen und warmherzigen Mann verwandelte. Er nahm die Einladung seines Neffen an, Weihnachten mit seiner Familie zu verbringen und hatte eine schöne Zeit. Scrooge wurde für Tiny Tim wie ein zweiter Vater. Er schenkte dem Jungen nicht nur viele Dinge, sondern, was noch wichtiger war, er liebte ihn.



Geschichten helfen uns, Kulturen zu entdecken, moralische Lektionen zu lernen, die Natur zu erleben — oder einfach Spaß zu haben. Deshalb bietet ririro.com über 3.000 kostenlose Geschichten — Märchen, Fabeln, Gutenachtgeschichten, Mythen und mehr — für jedes Alter, in 13 Sprachen, mit kostenlosen druckbaren PDFs und oft mit Audio. Lesen sollte ein Recht sein, kein Privileg. Teile ririro.com und verbreite die Freude am Lesen.

Instagram: [@ririro_reading](https://www.instagram.com/ririro_reading) · Pinterest: [pinterest.com/ririrocom](https://www.pinterest.com/ririrocom)